

Juni 76  
nr.7



UNTERM PFLASTER



# eine kleine ansprache

Liebe Eltern!

Ich bin völlig neu in diesem Verein. Ein Newcomer also. Dreimal dürft ihr raten, bei welcher Organisation ich dabei bin. Richtig: Presse.  
Punkt 1: Wir würden uns sehr freuen, wenn wir noch einige Mitglieder in unserer Gemeinschaft finden würden, die an der Sache ernsthaft interessiert sind.

Punkt 2: Thanks. Danke an alle den Gruppen und Lesern, die so eifrig Briefe für uns schrieben. Da sich das Z6 ja völlig umgestaltete, bringen wir heute sehr viel über die einzelnen Gruppen, Gesamtübersicht, Vorstellung usw. Da unser 'Provinblattl' auch für Eltern bestimmt ist, möchte ich von vornherein höflich um Entschuldigung bitten, wenn manchmal Stil und Schreibweise nicht ganz dem Geschmack der 'älteren Generation' entsprechen. Wir wollen ja auch für die Jugendlichen da sein, und eine Harmonie zwischen den beiden gab's nie und wird's auch nie geben. Deshalb kommen einige Sparten vor, die ganz für die 'Boys' sind und welche, die die 'oldies' interessieren dürften. Meinrad, Jussuff und viele andere schrieben tolle Sachen für uns.

Da wir mit viel Optimismus ans Werk gehen, geben wir hier unsere wichtigsten Pläne bekannt: wir haben vor, auch das Blatt ein bisschen 'umzufrisieren'. Wir wollen unseren 'lockeren' Stil ein bisschen lockern. Wir wollen ein Transformator sein, der die Spannungen zwischen Eltern-Jugend gleichzusetzen versucht. Für jeden erträglich also.

Diese zwei Punkte sind nicht sehr leicht zu bewältigen, und ob uns das gelängen ist, oder nicht, das könnt nur ihr bestimmen. Wir würden uns auf eine ehrliche Kritik echt freuen.

Damit sage ich 'so long'  
(Schöne Ferien)

Helmut Kohler

Liebe Mitglieder! Liebe Eltern! Liebe Förderer!

Nur ganz kurz einige Worte: Das letzte UPF ist im Feber erschienen. Inzwischen ist viel geschehen - der Ausbau ist beendet, die große Eröffnung, und ein Ansturm von neuen Mitgliedern (ca. 250). Viele neue Gruppen sind entstanden. Diese Zeitung entstand irgendwie auf eine ganz tolle Weise. Erstmals in der Geschichte der Clubzeitung und des UPF haben Mitglieder Artikel geschrieben, ohne eine besondere Aufforderung. Ganz einfach - eine Schreibmaschine mitten im Aufenthaltsraum. Vielleicht ist das der Anfang einer demokratischen Zeitung!

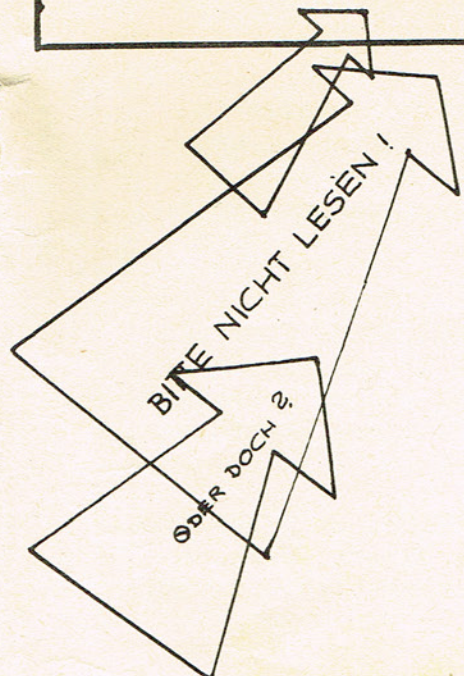
Vroni

a little talking

ACHTUNG!

In dieser Zeitung konnte jeder seine Meinung frei wiedergeben. Jeder konnte schreiben, was er dachte. Es wurden keine Änderungen und keine Kürzungen vorgenommen. Die Redaktion erwartet Reaktionen und Antworten und ist zu Diskussionen bereit.

Vroni



Inhalt:

Titelbild: Evi Stadlmann

- 5 Bilanz 75/76
- 6-7 Reportage  
"Mein erster Eindruck"
- 8-13 Gruppen im Z6
- 14-16 Portrait: Stefan Pavr
- 17-18 Aktuelle Umfrage:  
"Ein Abend in der Bar"
- 24-26 Sommerprogramm
- 27 Hev, mein Rad
- 28 Mein Gewissen
- 30 Brief an das UPF
- 32 Der Versuch des COMIC CORNER
- 35: Z6-UNI

19, 21, 33, 34, 36, 37, 38 Berichte



# ESTHER, REBEKKA, MAGNUS.....

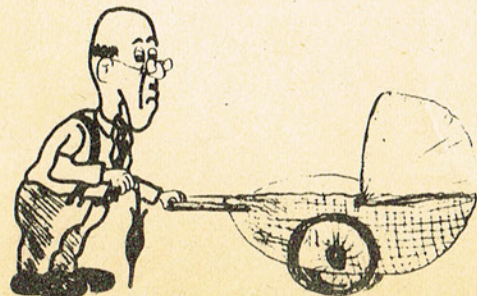
und wie sie noch alle heißen mögen, unsere Jüngsten im Z6. Sie können zwar noch nicht auf einem Barhocker sitzen, füllen keinen Passierschein aus und haben noch nie eine Tür eingetreten. Allerdings - wie ich unsere Vroni kenne - sie sind sicher bereits in der Kartei vermerkt: Geburtsjahrgang 1974 - 1975 - 1976.

Ich habe einmal mit einem bekannten Architekten über den Neubau eines Jugendzentrums gesprochen. Er war ganz erstaunt: In anderen Ländern baut man auch längst keine Jugendzentren mehr - dort ist auch Platz für Kinder, Erwachsene und alte Leute eingeplant.

Auch das Z6 wird langsam eine große Familie. Es gehen auch Leute über 25 aus und ein: Mitarbeiter, Eltern, Vereinsmitglieder, Förderer, Gemeinderäte, Nachtwächter.....und, wie gesagt; unsere Jüngsten.

Besonders wichtig scheinen mir auch unsere Familienrunden, die zwar im Z6 selten in Erscheinung treten. Es ist zu hoffen, daß der Kontakt im kommenden Jahr stärker wird.

Am Pfingstsonntag hatten wir im Z6 erstmals eine Taufe. Manfred und Hildegard brachten den kleinen Magnus Emmanuel, damit er in die Gemeinschaft der Kirche aufgenommen wird.



Meinrad Schumacher

# BILANZ 75/76

Bilanz ziehen heißt für viele Vereine, Körperschaften, öffentliche Einrichtungen, Parteien und Regierungen: Erfolge zu melden, Mißerfolge umzudeuten und ungelöste Probleme zu verschweigen. Derartige Berichte und Meldungen flattern in jeden Haushalt.

Bilanz ziehen könnte für uns heißen: ein paar ungelöste Probleme vom Jugendzentrum anführen und an deren Lösung arbeiten.

Rücksichtslosigkeit ist jedem von Kameradschaft wäre schön. uns ein Begriff: sich immer in Kameradschaft auch dann, wenn sie den Mittelpunkt stellen, den anderen niederschreien, jüngere unterdrücken, Dreck machen und andere putzen lassen....Rücksichtslosigkeit ist Alltag im Z6.

Konsummentalität ist modern: das Z6 ist für viele fast ein Gasthaus, in dem es vieles gratis gibt. Konsummentalität ist Alltag im Z6

Selbstverwaltung wäre schön. Wenn sich doch mehr Leute zur Selbstverwaltung bereit erklären würden!  
Welche konkrete Verantwortung trage ich?

Das Vorbeischauen am anderen ist vielfach schon Gewohnheit. Nur keinen Schritt dem anderen entgegen! Bildekameraden genügen, Freunde sucht man nicht!

Feste Mitgliedschaft, Zugehörigkeit zu einer Gruppe, in der man auch ernst arbeitet, das wären Hilfen.  
In welcher Gruppe arbeite ich?

Ziehen wir nur knallhart Bilanz bei uns selber. Wir müssen uns alle überlegen, wo wir einen Beitrag leisten können, um Probleme zu lösen.

Jeder Besucher sollte sich darüber Gedanken machen, warum er überhaupt ins Z6 kommt. Wenn jemand Mitglied werden will, soll er seinen Beitrag leisten.

Jussuff



## mein erster eindruck

Das Z6 kenne ich schon lange vom Namen her. Am 11.5.76 habe ich zum 1. x das Jugendzentrum persönlich kennengelernt. Mischa, mein Schulkollege hat mir die Räumlichkeiten gezeigt. Ich war beeindruckt von den vielen Möglichkeiten, die diese ehemalige Backstube den Jugendlichen bietet.

Hier findet man nicht nur verschiedene Freizeitbeschäftigungen, sondern vor allem Gelegenheit, mit Gleichaltrigen ins Gespräch zu kommen. Z6 ist also eine Begegnungsstätte für Jugendliche, die das Gemeinschaftserlebnis suchen, sinnvolle Freizeitgestaltung verwirklichen wollen und aktiv an verschiedenen Aktionen sich beteiligen.

Viele wertvolle Aufgaben für unsere Gesellschaft versucht dieses Jugendzentrum zu erfüllen. Es ist daher unverständlich, daß das Z6 so wenig öffentliche Mittel erhält.

Es wäre höchste Zeit, daß die Politiker in unserem Land nicht nur leere Versprechungen abgeben, sondern durch tatkräftige finanzielle Hilfe die Voraussetzung schaffen, daß sich dieses Jugendzentrum jenen Aufgaben widmen kann, denen es eigentlich gerecht werden soll.

Herbert Wieser

## interview

Was war dein erster Eindruck im Z6?

Ich finde es toll, es herrscht eine gute Atmosphäre, bin seit 2 Monaten im Z6, es schaut lässig aus, man kann tun, was man will, ist nicht gezwungen.

Was gefällt Dir herunter am besten?

Man trifft immer Leute, Unterhaltung

Was paßt Dir nicht?

Einige Leute sind unsympatisch, ich versuche mit ihnen zu reden, versuche, mich mit ihnen zu verstehen.

Was möchtest Du anders haben?

Den Raum ausmalen usw.

Gut gefällt mir auch, daß sich jeder toll beschäftigen kann, zu der Gruppe gehn kann, zu der er will. Die Mitarbeiter finde ich alle so richtig lässig!

Elisabeth Eisenstecken, 17. Jan.

## reportage

- da herrscht eine gute Atmosphäre
- lässig
- die Zeichnungen habe ich bewundert
- ich habe es mir schlechter vorgestellt
- Tischtennispielen, Bar und Musik ist spitze
- es ist gut, daß es etwas zum Fressen gibt
- ich bin schon lange da, die meisten hängen nur so herum
- ich weiß überhaupt nichts
- gemütlich
- Rocker
- dös isch ganz guat
- dös woß i nimmer
- bombig
- toll, daß es ein Haus für Jugendliche gibt
- das sind alles Schwererziehbare
- alles Ausbenter da, die nichts als Schmusen können, das ist zuviel verlangt
- ich war Außenseiter
- recht gut, aber man müßte einiges verbessern
- liebe, nette Leute
- friedlich ist es da ..

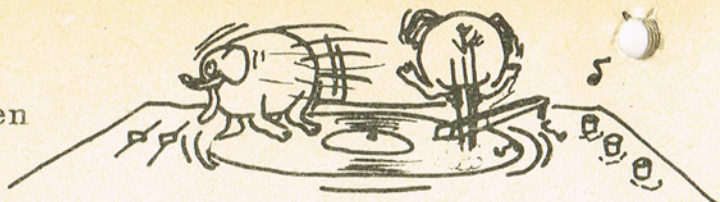
Anm. d. Red.: Wie meistens wird die Wahrheit in der Mitte liegen!







## Funktionsgruppen



### DISCJOCKEYS

Es ist so eine Art Freundschaft, wo jeder sich zum Ziel gemacht hat, das Jugendzentrum im Punkte-Latten zu unterhalten. Wir veranstalten Partys, Spiele etc. Wir hoffen, daß wir mit den Lariva einen guten Anklang gefunden haben. Falls ihr etwas daran auszusetzen habt, meldet euch in der Diskothek.

Arbo?

### PSYCHO AK

Der Psychologie-Arbeitskreis wurde am 14. Mai 1975 geboren. Zur Zeit sind wir zu siebt: Wolffi, Norbert E., Margreth, Lisi LU, Edgar, Dieter, Assi.

Wir haben kein festes Programm: wir können uns mit allem, was uns interessiert beschäftigen.

Wir suchen in der Gruppe - Anerkennung und Vertrauen  
- Geborgenheit und Hilfe bei Problemen

Wir möchten - uns selbst besser kennenlernen  
- die anderen besser kennenlernen  
- etwas über Vorgänge in Gruppen erleben und erfahren  
- eine nette Gruppe von Freunden sein

Wer sich für den Psycho-Ak interessiert, möge sich bei einem der oben genannten Mitglieder erkundigen.

Lisi LU

### KREATIV

Seit kurzem besteht der Arbeitskreis Kreativ wieder. Wer sich für irgendeine künstlerische Tätigkeit oder für Basteleien interessiert, hat hier die Möglichkeit, sich zielgerichtet auszutoben. Volontäre bitte an Joe, meist verschmiert im Bastelraum, oder bei Fred im Büro.

Joe

### BAR

Es gibt sehr sehr viele Barkeeper, die sich wöchentlich, aufgeteilt in 2 Gruppen zu Gruppenstunden treffen. Weitere Interessenten, die auch Ideen für "Spezialeinlagen" in der Bar haben, sind noch aufgenommen.

Fredi

### CHOR

Er besteht aus Leuten mit Freude am und Talent zum Singen. Ziel: Die Stadtjugendmesse durch seinen Gesang zu verschönen. Neue Leute sind jederzeit willkommen!

Klauber

### LITURGISCHER ARBEITSKREIS

Im langen Gang des alten Traktes gibt es ein Zimmer mit der Aufschrift "Lit.AK". Das heißt Liturgischer Arbeitskreis. "Lit.AK" besteht aus: einer Gruppe von 9 Leuten (bis jetzt noch Mädchenüberschuß) mit wöchentlichen Treffen

dazu kommen noch 7 regelmäßige Mitarbeiter, die einmal im Monat zur Gruppenstunde zusammenkommen.

Dann gibt es noch die, die sich ein oder zwei Mal im Jahr an unserer Arbeit beteiligen.

Woraus besteht die Arbeit?

Der Lit.AK hat die Aufgabe der Vorbereitung und Gestaltung der Stadtjugendmesse. Er sammelt Gebete und Texte (mit Musik und Dias) und predigt auch selber.

Die STADTJUGENDMESSE findet jeden Sonntag 19h in der Spitalkirche statt (Maria-Theresienstraße, Nähe Annaschule)

Stefan

Der SOZIALDIENST kann jederzeit noch Leute brauchen!

JOURNOLDIENST sucht Leute. Haupteigenschaft: Verlässlichkeit. Die Aufgaben sind: Ausweise ausstellen, Beiträge kassieren, Spiele verleihen....u.v.m.

POLITISCHER ARBEITSKREIS beschäftigt sich mit gesellschaftspolitischen Fragen. Nähere Auskünfte bei Dieter!

THEATER THEATER THEATER THEATER THEATER





LIEBEN UND GELIEBT WERDEN

mit Dietmar Bibermann. Kein schlaues Theoretisieren, sondern offene Gespräche in praktischer und spielerischer Weise. Für jeden mit Interesse an offenem Gespräch, ob einem oder schon zu zweit,  
 ob männlich oder weiblich,  
 ob Mitglied oder nicht,  
 ob Arbeiter oder Schüler...

z.B. über Eifersucht - Treue - Sexualität - Partnerschaft - Gefühle äußern (mit und ohne Worte) - Konflikte als Wachstumsimpulse - "Schlussmachen" - Liebe als Selbstbestätigung - Kampf der Geschlechter ...

ELEKTRONIKKURS

mit Mike und Charly

GLAUBENSKURS

Altes und Neues Testament, Weltreligionen, Wunder, Auferstehung, Sinn des Lebens, und vieles mehr wird eingehend behandelt. Meldungen bei Jussuff.

GRUPPENLEITERSCHULUNG:

Ca. 8 Leute haben jetzt mit einer Gruppenleiterschulung begonnen. Im Herbst wird die Schulung fortgesetzt - Interessierte sollen sich unbedingt bei Lisi Lü melden!

TeamsDELTA 76

Die Gruppenleiter von allen Deltagruppen treffen sich

BARTEAM

Die Gruppenleiter und Assistenten von den Bargruppen und vom Journaldienst

GRUPPENLEITER

Die Gruppenleiter von allen Freundeskreisen und anderen Gruppen

TZ (TEAM Z)

Verantwortliche für das ganze Z6 (Vertreter der Teams und Hauptamtliche

DOWAS

Mitarbeiter des Durchgangsortes für Wohnungs- und Arbeitssuchende

Ort	Di	Mi	Do	Fr
Delta	17-19 Delta 76 (L) 19.30h Mash	18h Delta 76 (B) 19h Psychokreis 20h Theater	19h Bar-Team 20h Gruppenleiter- schulung	17.45-19h Delta 75
Gruppenraum	18h Delta 76 (K)	18.30-19.30h Bar M.H. 19.30-20.30h Bar W.V.	19-20h Polit.AK 20h Delta 76-Team	20-21.30h Gruppenleiter- Team
Studioraum	19-20h Chor		19.30-22h DOWAS-Team	18.45-20h Rainbow
Inferosraum		20h Universum	19-21.30h Inferos	19-21.30h Crazy Horse
Diskotek		19-21h Discjockeys		
Büro Jussuff	19-20.30h Glaubenskurs			22h Team Z
Lit.AK Raum		19.30-21h Lit.AK	19-20h Elektronikkurs	
Sozialdienstr.			18h Sozialdienst	
Meditationsr.		21h Meditation mit Meinrad	19h Lieben und gel. werden	19.30h Lieben und gel. werden
Kreativraum		19h Kreativ		
Psychoraum				19-20h Spider





it...portrait...portrait...portrait...portrait.

# PORTRAIT

STEFAN PAYR

In unserer Reihe stellen wir Euch heute Stefan Payr vor. Fürs Erste machten wir ein kleines Interview:

U. PF!.: Stefan, wie siehst Du das Z6? Und zwar auf die Mitglieder bezogen?

S. P.: Es gibt im Z6 viele Möglichkeiten, etwas sinnvolles zu tun. Viele Mitglieder haben schon kapiert, daß das Z6 Ihr Jugendzentrum ist, und daß ihnen das, was hier passiert, nicht wurscht sein darf. Die Partys werden von den Diskjockeys und den Barkeepern selbst vorbereitet. Auch sonst gibt es einige Gruppen, die bereit sind, für das ganze Z6 etwas zu tun.

Die Möglichkeiten, etwas sinnvolles zu tun, werden zu wenig ausgenutzt. (z.B. Kreativraum) Vielleicht weil es die Leute gar nicht interessiert. Aber sie sagen auch nicht, was sie interessieren würde (darum gibt es jetzt die Z6 Universität, um das herauszufinden). Es gibt auch noch viel zu viel Mitglieder, denen es wurscht ist, was im Z6 passiert.

U. PF.: Lest Ihr die Vorbereitungen zur Stadtjugendmesse auch selbst vor?

S. P.: Zur Vorbereitung einer Stadtjugendmesse gehört folgendes:

1. Die Leute aufwecken, daß das Thema der Messe sie etwas angeht. Dias, Sprechrohr, Schlagworte, aktueller Text, manchmal sogar ein kleines Theater.
  2. Predigt und Evangelium.
  3. Einen Text aus der Bibel oder einem anderen guten Buch.
  4. Reuegebet, Fürbitten, Friedensgebet, Schlußgebet.
- Die Gebete machen wir meistens selber.

Die vorbereiteten Sachen werden dann auch von uns selbst vortragen.

U. PF.: Verwendet Ihr immer bestimmte Themen, oder bezieht sich das auf die aktuellen Ereignisse, die sich gerade abspielen?

S. P.: Jedes Jahr gibt es einen Fragebogen (im Sommer) für die Besucher der Stadtjugendmesse, wo sie sich die Themen fürs

- Bitte umblättern -

...portrait...portrait...portrait...portrait...portrait...portrait...I

nächste Jahr selber wünschen. Im Herbst werden dann die Themen fürs ganze Jahr vom Arbeitskreis festgesetzt.

U. PF.: Habt Ihr einen bestimmten Anteil der Vorbereitung? Wenn ja, welchen?

S. P.: Dazu ist zu sagen, daß wir jedes Thema zuerst im Arbeitskreis durchdiskutieren, bevor wir uns an die konkrete Vorbereitung heranmachen.

U. PF.: Vielen Dank für dieses kleine Interview!

## menschliches

Geb. am: 1. 8. 1956

Größe: 183 cm

Haarfarbe: Dunkelbraunschwarz

### ERSTE BERUFSWÜNSCHE:

Erster Berufswunsch, noch vor der Volksschule, war, Lockführer zu werden. Züge haben mich stark fasziniert, und tun's noch immer ein bißchen. Später wollte ich Tierarzt werden, mein liebster Spielzeug war nämlich ein ganzer Zoo aus Plastiktieren. Ich hatte über 70 Stück davon.

### LAUFBAHN:

4 Jahre Volksschule in der Haspingerstraße.

5 Jahre Gymnasium in Feldkirch.

Rückkehr nach IBK und Beitritt zum Z6, und 3 Jahre HTL-Tiefbau. nun seit 8 Wochen Angestellter in der Jugendarbeit. Zukunftsplan große Karriere, weiß noch nicht als was.

### TAGESABLAUF:

Bedingt durch meinen Beruf sieht jeder Tag etwas anders aus, ich habe daher den Dienstag ausgelost.

9h Aufstehen, gemütliches Frühstück.

10h Büroarbeit im Z6, Besprechung mit Jussuff, Markus, Vroni.

11h Absprechung im Dekanatsbüro am Dorfplatz mit Meinrad und Ma

12h wieder im Z6.

12,30h Mittagessen bei meiner Mutter, dann frei verfügbare Zeit

- Bitte umblättern -



Portrait...portrait...portrait...portrait...portrait...portrait...portrait

Spaziergehen, Einkaufen, Lesen, Randies od. fällige Vorbereitungen für Arbeitskreis, Diskussionen und ähnliches.

17h Z6: Kontakte knüpfen, mit Leuten reden, bei Aktionen mitmachen oder diskutieren.

oder Pfarrbesuche, Sitzungen im Haus der Begegnung oder im Ordinarium oder sonstwo.

21h Sauna mit anderen Z6 Mitarbeitern.

23h Gasthaus, Biertrinken und was essen.

0,30 h Schlafengehen

#### MEINE LEIBSPEISE:

Am Inn gebratene Würstl mit Wein.

#### LIEBLINGSORT:

Ob ich mich irgendwo wohlfühle, kommt eigentlich mehr auf die Leute an, die dort sind, als auf den Ort. Aber wenn ich mich entscheiden muß, nenne ich den Sixenhof in Achenkirch.

#### VORBILD:

Ich habe kein spezielles Vorbild, aber es gibt schon ein paar Leute, denen ich was abschauen möchte. z.B. Jussuff und Meinrad, die ich gut kenne und große Persönlichkeiten wie Martin Luther King, oder der Prophet Amos aus der Bibel.

#### WIE SOLL MEINE FREUNDIN AUSSEHEN?

Irresuperspitzenlässigbärig

im Übrigen warte ich noch auf die Antwort des Computers

- oder ist die Frage überhaupt ein Quatsch?

### Arbeit im Z6

Ich bin Angestellter bei der Stadtjugendseelsorge als Sekretär, Jugendleiter, VW-Bus-Fahrer, Manager, Prediger usw. Meine Hauptaufgabe ist, dafür zu sorgen, daß die Stadtjugendmesse immer hinhaut. Und für die Vorbereitung und Gestaltung der Stadtjugendmesse gibt es einen liturgischen Arbeitskreis als Gruppe im Z6. In erster Linie bin ich also Gruppenleiter im Z6. Ich bin auch im TZ und mein Büro, wo ich auch vormittags meistens anzutreffen bin, ist im LIT-AK-Raum.

Stefan Payr

Ein Abend in der Bar

Die Barkeepergruppe besteht aus 27 Mitgliedern. Eine davon bin ich. Ich, Manuela, bin 15 Jahre alt und habe mich freiwillig zum Bar-dienst gemeldet. Meine Dienstzeit ist Donnerstag von 17 - 19.30h. Zuerst wird die Bar gesäubert und fehlende Sachen eingekauft. Ca. 18h beginnt die Zeit des Verkaufes. Verschiedene Sachen (Toast, Coca-Cola, Würstbrot...) werden verkauft. Doch nicht aus Coca-Cola-Ausgehen, Toastmachen und Telefongespräche entgegennehmen besteht der Dienst. Man muß sich auch mit den Leuten an der Bar unterhalten und ein bißchen Gaudi machen, ohne jemanden zu bevorzugen. Oftmals ist es sehr schwer, mit jemandem ins Gespräch zu kommen. Manche sitzen da und getrauen sich nichts zu sagen. Dann muß man ihnen ein bißchen zureden und ihnen alles oder zumindest einen Teil erklären, was im Z6 vorgeht, und was für Möglichkeiten er hat, zu unterhalten. Um 19.30h wird abgerechnet und das Geld abgegeben. Ein bißchen Einfühlungsvermögen und Kenntnis für den Menschen muß man schon aufbringen, um mit Erfolg hinter der Bar zu stehen und gern gesehener Barkeeper zu sein.

Manu

Sonntags begann mein Bardienst um 19.30h. Am Anfang hatte ich sehr viel zu tun, gegen 21h wurde es ruhiger. Wie immer regten mich ein paar Leute auf. Einigen paßte der Toast nicht, andere maulten, weil kein Coca-Cola da war. Im Großen und Ganzen war es doch ein feiner Abend.

Weste

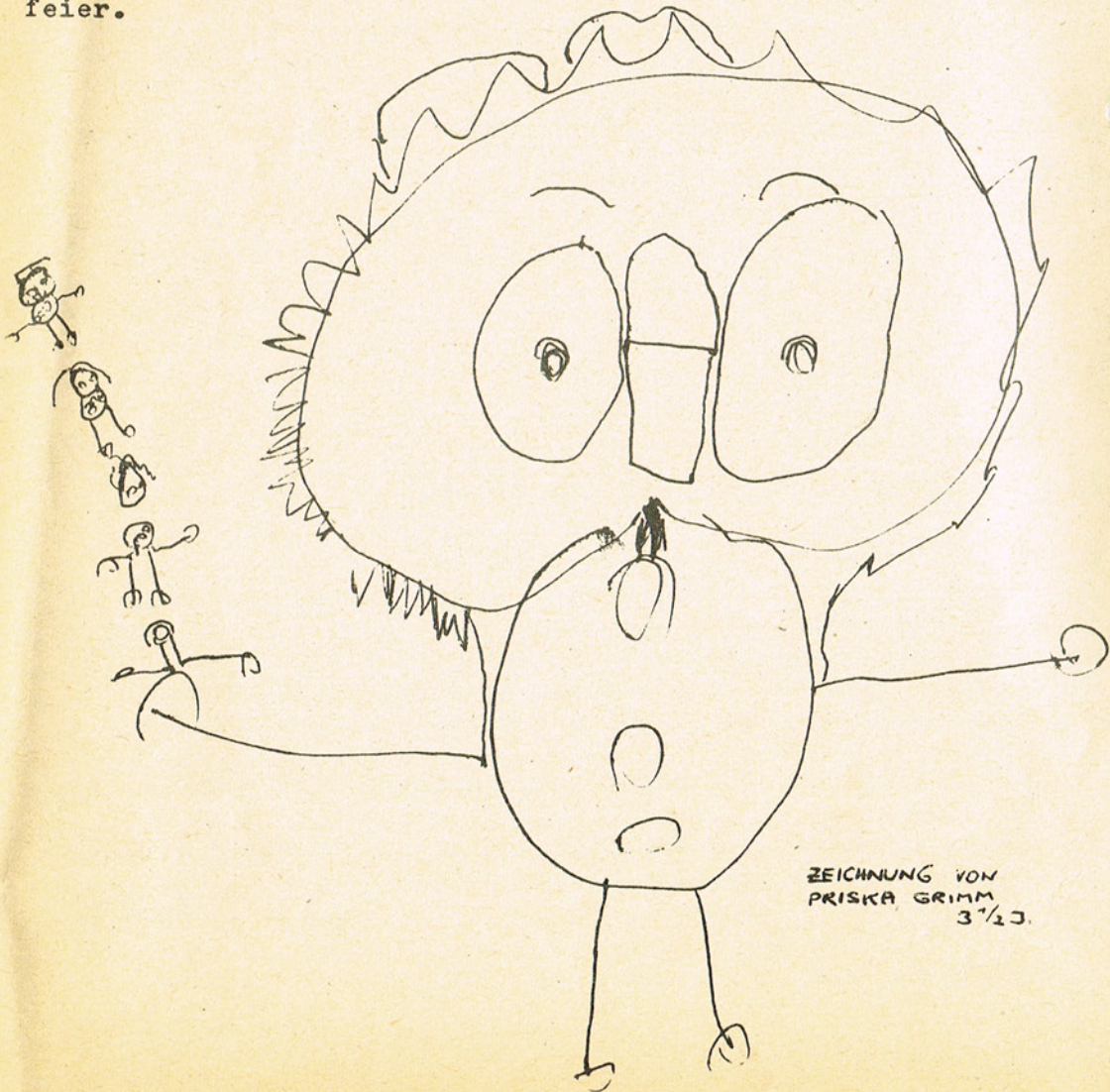
Dienstags von 19.30h - 22h ist mein liebster Abend im Club. Da ich gerne Umgang mit Menschen habe, macht mir der Bardienst sehr viel Spaß. Wenn Leute mit den angebotenen Sachen unzufrieden sind, werde ich meistens sauer. Die letzte Stunde wird es meist ruhig, da habe ich dann Zeit, die Bar in Ordnung zu bringen. Wenn dann die Abrechnung mit Vroni stimmt, war ein gelungener Abend.

Anita



# WEIHNACHTSAKTION

21. Dezember 1975 - ein Pfarrsaal in Pradl, zehn leicht nervöse Sozialdienstmitarbeiter und noch ein paar Freiwillige, viel Kuchen und Saft und ca. 53 aufgeweckte, erwartungsvolle und neugierige Buben und Mädchen im Alter von vier bis neun Jahren - all das zusammengezählt gibt mit etwas Phantasie und Glück eine, eigentlich recht erfolgreiche Kinderweihnachtsfeier.



ZEICHNUNG VON  
PRISKA GRIMM  
3 1/2

Aber jetzt einmal schön der Reihe nach! Als größte Schwierigkeit gestaltete sich das Abholen der Kinder, aber unsere zwei Chauffeure, Ossi und Ewald, haben sich hier großartig bewährt. Nach scheinbar endlosem Stiegen auf - Stiegen ab, ver-zweifelt Suchen nach diversen Straßen und oft bis zu zehn Kindern im Bus, denen dies allerdings großen Spaß zu bereiten schien, brachten wir nach 1 - 2 Stunden endlich alle wohlbehalten in den inzwischen festlich geschmückten Saal.

Dort wurden sie von den restlichen "Tanten" und "Onkels" in Empfang genommen. Jetzt begann das eigentliche Fest für die Kleinen und die Arbeit - für uns: Scheren waren gefährlich, Strohsterne und Zweige brachen leicht ab und die Plätze an der Malwand wurden hart umkämpft. Aber all das war vergessen, als zur Jause gerufen wurde. 50 Nußkipferln und 25 Liter Himbeersaft (großzügig von der Konditorei Köberl gespendet) und viele von uns selbst hausgemachte Knabbereien waren in erstaunlich kurzer Zeit in die Bäuchlein der vielen hungrigen Kinder verschwunden. Der Rest wurde eingepackt und für alle zu Hause gebliebenen Geschwister mitgenommen.

Jetzt kam der eigentliche Höhepunkt - Roland als Hexe und Zauberer, Christoph als König und Blödel und Ossi in einer bemerkenswerten Doppelrolle als Prinzessin und Kasperl - ein Puppentheater, das alle, einschließlich uns, hellauf begeisterte. Um 5 Uhr, als die Prinzessin gerettet und Kasperl seine Belohnung erhalten hatte, machten wir uns daran, unseren kleinen Schützlinge wohlbehalten nach Hause abzuliefern.

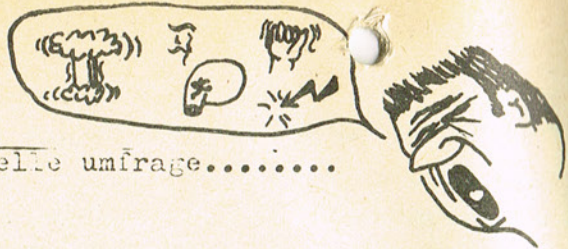
Nach dem Aufräumen und einer kleinen internen Geburtstagsfeier für eine fleißige "Tante" (Ulli) packten wir unseren sieben Zwetschken zusammen und machten uns zufrieden auf den Heimweg.

Fazit: eine Schar von glücklichen und hoffentlich in ihren Erwartungen erfüllte Kinder - und schließlich auch wir, eine nicht weniger auf ihre Kosten gekommene Gruppe von Jugendlichen. Alles in allem also ein Ereignis, das eigentlich einer Wiederholung wert wäre.



bin in der Bar....

.....aktuelle umfrage.....



"Ich will ein Cola und kein Lift!" Hört man eine unzufriedne Stimme sagen. "Schon wieder ein dunkler Toast, wo bleibt das Ketchup?" Immer wieder muß man sich als Barkeeper solche Bemerkungen gefallen lassen. Wäre es nicht besser, wenn die Leute freundlicher wären?

- Babsi -

Immer wieder müssen wir als Barkeeper solche Bemerkungen schlucken, denn wir müssen ja freundlich bleiben. Versetzt Euch einmal in die Lage der Barkeeper, würde es Euch Recht sein, wenn Ihr so von den Unzufriedenen blöd angeredet werdet?

"Reiß ein Cola herauß, sonst passiert was!" - "Ohne Ketchup freß ich den Toast nicht!" - "Was ist mit der Gurke los, die leidet ja an Altersschwäche!" - "Was sind denn das für verreckte Würstln?" - "In der Schokolade sind auch schon die Motten einquartiert.!" Bitte, trage auch Du Deinen Teil dazu bei, ein gutes Klima in der Bar zu schaffen!

- Michaela -

Am Samstag habe ich meinen Bardienst von 19.30 Uhr bis 10 Uhr. Die Leute strömten heran, bestellten Toast, Wurstbrot und Cola. Das Geschäft ging sehr gut, denn am Samstag ist immer was los. Einige Leute haben immer was zum Nörgeln, das macht mich sehr zornig. Der Bardienst gefällt mir sehr gut und ich möchte noch lange in der Bar bleiben. Gruß

- Egon -

Am Mittwoch habe ich Bardienst von 19.30 - 10 Uhr. Alex ist mein Lehrbub, ich brauche ihn sehr oft, denn meistens bin ich zu faul, um die Toasts selbst zu machen. Öfters schnauzen mich die Leute an, wenn sie nicht bitte sagen, dann lasse ich sie länger warten. Wenn Alex nicht in der Bar ist, gibt es bei mir keine Würstl und nur sehr ungern Toast.

- Reinhold -

## ERÖFFNUNG





.....  
BIBELWOCHE IN OBLADIS  
.....

Daß die Geschichte von den Heiligen 3 Königen wahrscheinlich eine fromme Legende ist, daß man Jesus Worte in den Mund gelegt hat, die er mit ziemlicher Sicherheit nie gesagt hat, spürt man irgendwie, wenn man die Bibel liest oder daraus vorgelesen bekommt. Mit solchen gemischten Gefühlen kamen wir zusammen, das Verhältnis von Glauben und Mißtrauen war bei jedem verschieden, ebenso die Ansprüche an das Programm, das Meinrad uns bieten wollte.

Der Beginn des Kurses war eher trocken - Geschichte. Wir versuchten die politischen Hintergründe im Leben Jesu und die Anliegen der Erzähler zu erfassen. Der Fortschritt im Stoff brachte Zusammenhänge und Erklärungen mitage und die Geschichte wurde zur Archäologie. Auch das einfache Leben in der Hütte, die Föhren, Lannen und die noch kahlen Laubbäume um uns, am Nachthimmel immer den Mond hinter ziehenden Wolken zu wissen, die erste Anemone - alles öffnete uns für das Neue und klärte das Fenster zur Vergangenheit: die Bibel ohne das Unbehagen des Zweifels lesen zu können. ...: Es empfiehlt sich, eine gute Köchin mitzuhaben. Wir waren mit Andrea sehr zufrieden.

-Werner Furlan-

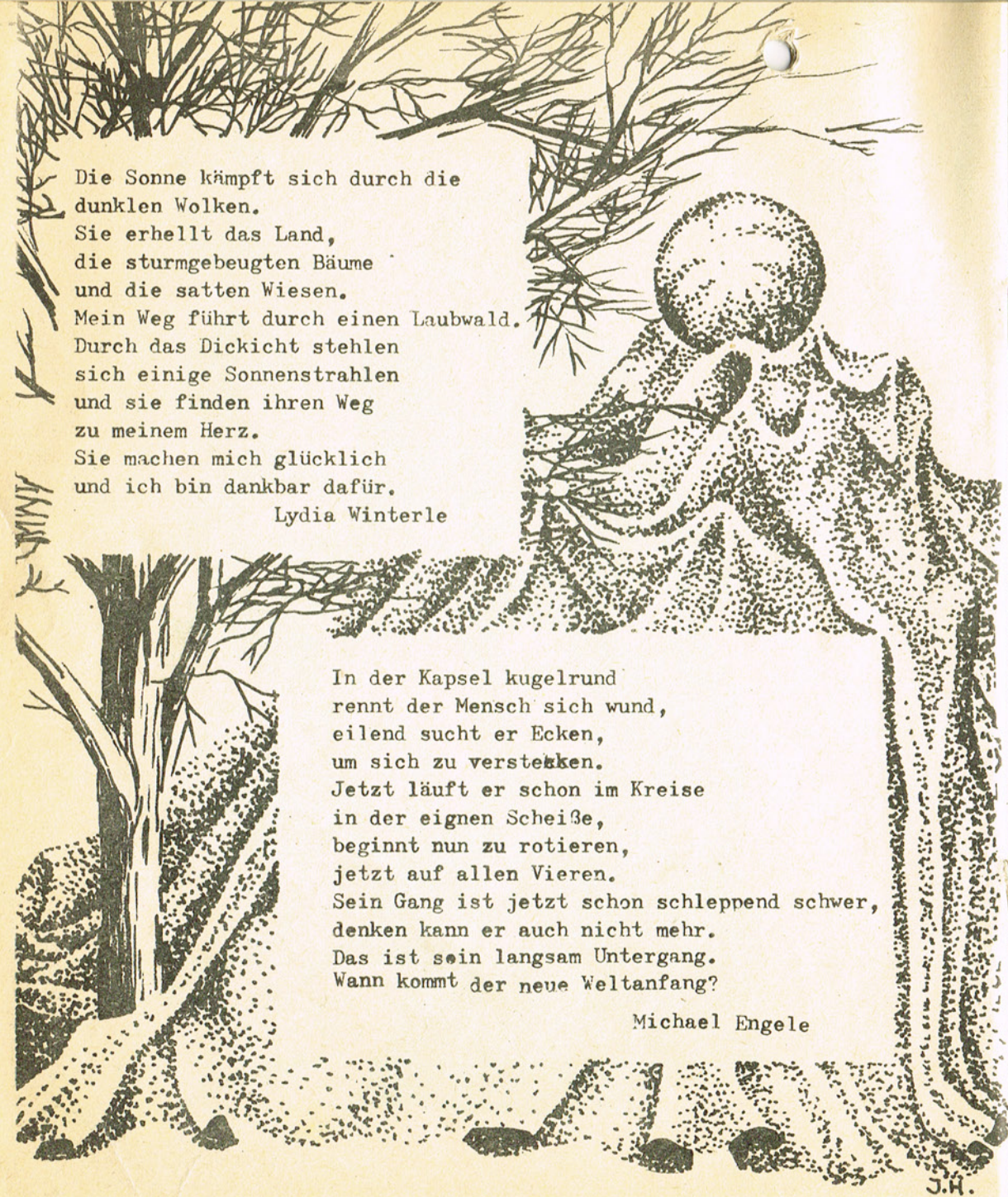
Pfingstlager : Abfahrt - viele Geiger mit Mopeds  
- ein paar Wahnsinnige mit Rädern stürmten den  
Sixenhof - Samstag Frühstück - Flippen - Mittag -  
essen - Flippen - Diskothek - Flippen - große  
Schlacht - schlafen - Sonntag - Flippen - Montag -  
- Flippen - Abfahrt - Mittag - aber viel Hetz!  
Weste

Die Sonne kämpft sich durch die dunklen Wolken.  
Sie erhellt das Land,  
die sturmgebeugten Bäume  
und die satten Wiesen.  
Mein Weg führt durch einen Laubwald.  
Durch das Dickicht stehlen sich einige Sonnenstrahlen  
und sie finden ihren Weg zu meinem Herz.  
Sie machen mich glücklich  
und ich bin dankbar dafür.

Lydia Winterle

In der Kapsel kugelrund  
rennt der Mensch sich wund,  
eilend sucht er Ecken,  
um sich zu verstecken.  
Jetzt läuft er schon im Kreise  
in der eignen Scheiße,  
beginnt nun zu rotieren,  
jetzt auf allen Vieren.  
Sein Gang ist jetzt schon schleppend schwer,  
denken kann er auch nicht mehr.  
Das ist sein langsam Untergang.  
Wann kommt der neue Weltanfang?

Michael Engele



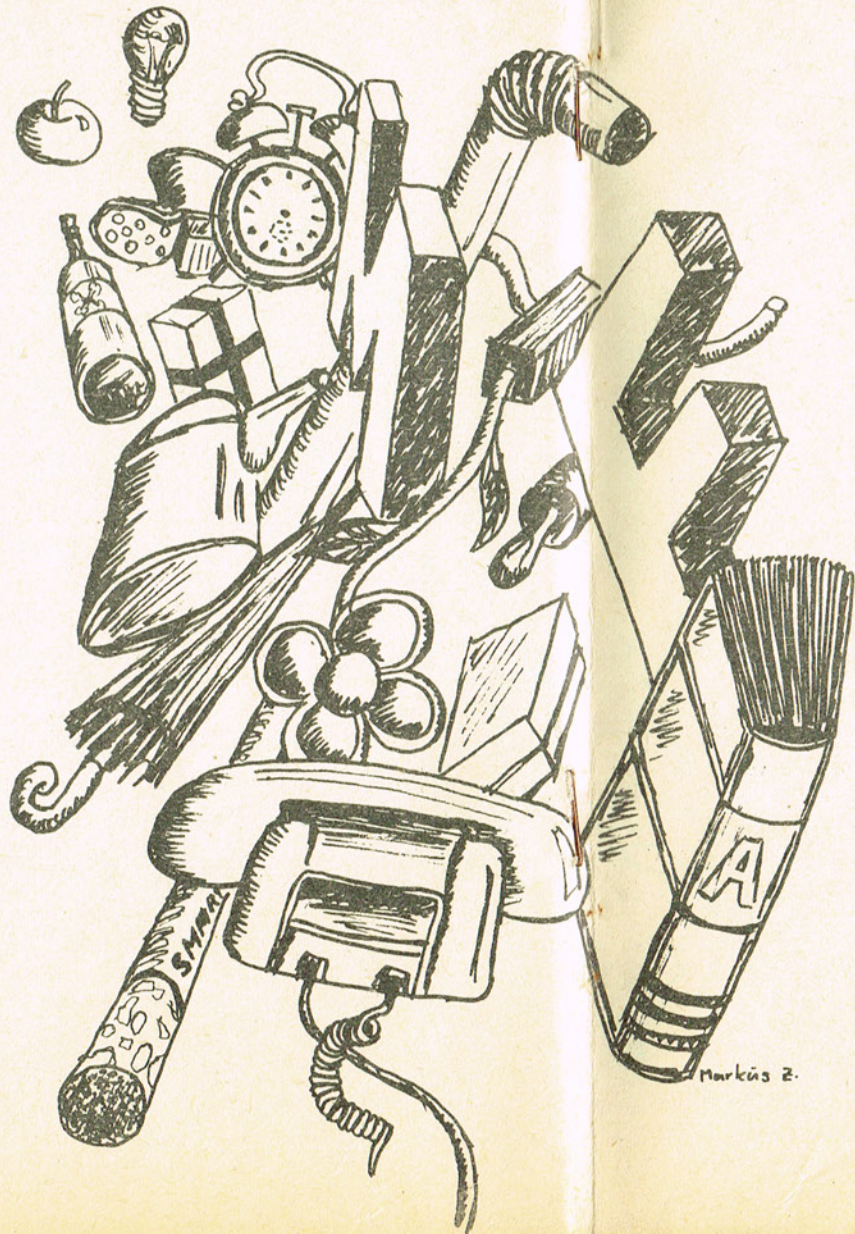
J.H.



# Wir haben Geburtstag

## J u l i

1. Snorer Hans
2. Ringer Herbert
4. Gruber Walter
7. Pofner Grete
8. Weissner Silvia
10. Stelzhammer Monika
10. Peiter Klaus
11. Feichter Gerhard
13. Köll Gregor
17. Bloeb Daniela
18. Winterle Lydia
19. Obermür Egon
19. Pescoller Elisabeth
13. Spiz Monika
20. Pindler Martin
21. Scoz Peter
22. Bergant Christine
22. Leitner Chris
22. Wechselberger Elisabeth
23. Gnessetti Harald
23. Paulczinsky Axel
23. Parigger Robert
21. Nagele Karin
25. Baldemair Martin
26. Schrone Christian
27. Siegrid Haaser
27. Kopp Günter
29. Stollner Franz
29. Gardeller Irmgard
13. Enzelmüller Assi



## A u g u s t

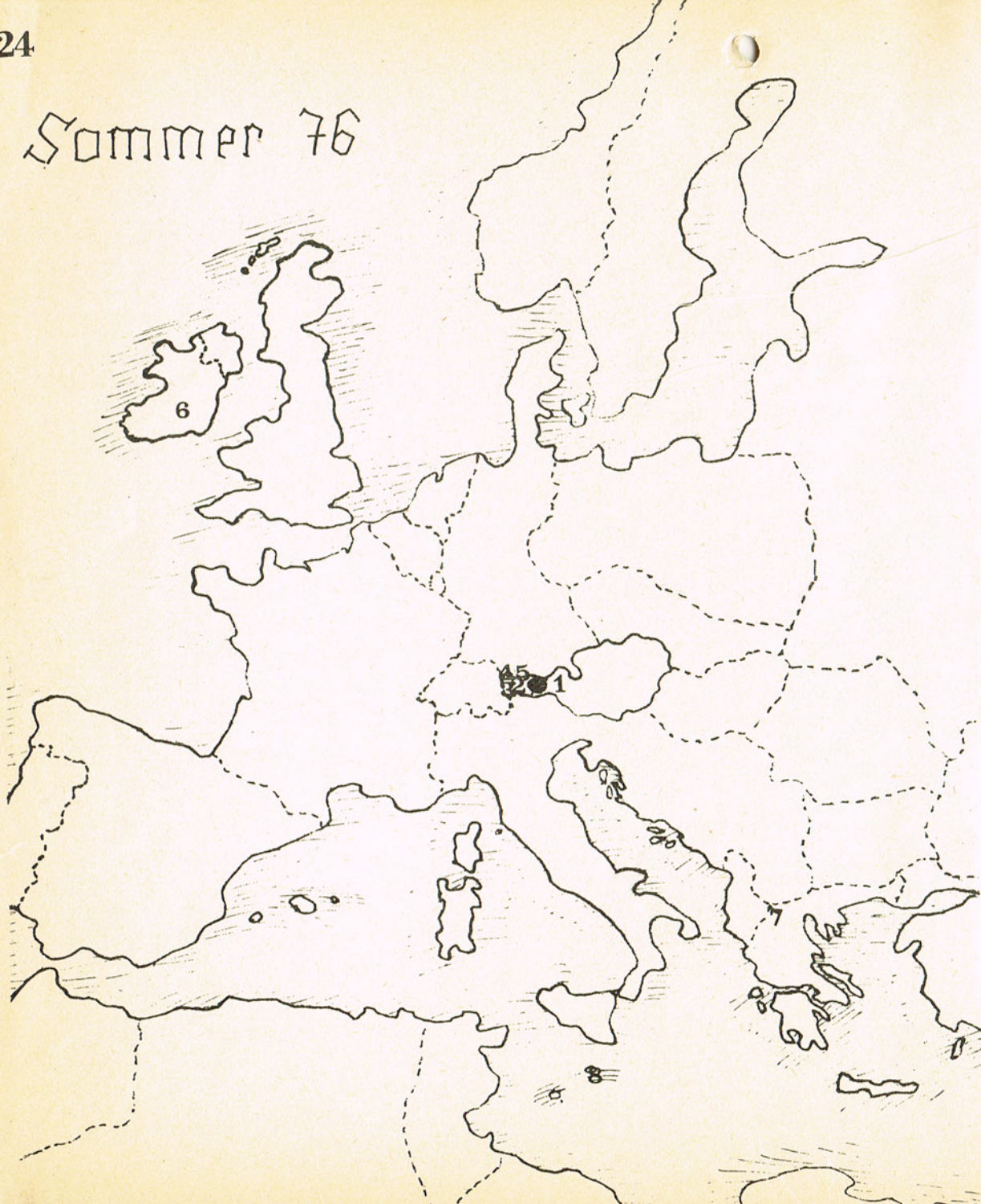
1. Lanzmayer Norbert
2. Oeller Alex
2. Wair Richard
6. Lorenz Gerhard
7. Klinger Kurt
8. Peifer Heinz
7. Westermayr Gerald
9. Unterlechner Franz
1. Payr Stefan
10. Wiesmüller Lisi
11. Schranz Gerda
11. Leitner Josef
12. Indischer Jussuff
12. Lebeda Peter
13. Wiesmüller Wolfgang
15. Larcher Cordula
2. Lohsainer
20. Moser Ines
20. Fösch Helmut
21. Carli Dietmar
23. Friedrich Michael
25. Dietla Jolanda
27. Larisner Hermann
25. Saurwein Andre
19. Eiersebner Manuela
31. Lücke Lisi

## S e n t e m b e r

1. Krabovskí Barbara
2. Feychir Michael
2. Unterlechner Ivi
2. Mazotta Richard
2. Schmacker Klaus
9. Bellegrini Mario
9. Wagner Gerhard
9. Feyer Roland
11. Hofmann Richard
14. Schöffmann Altraud
15. Spiz Lydie
16. Zelisco Peter
16. Fösch Helmut
18. Stix Hansjörg
21. Schlotter Hans
21. Wager Terena
23. Faiserserer Monika
23. Foporis Helmut
24. Grill Fritz
25. Bloeb Erhard
26. Gessl Christian
27. Garner Peter
30. Knolz Brigitte
30. Spiz Peate



Sommer 76

**1 Sommerlager**

10. - 17. Juli

in Achenkirch, Sixenhof

Kosten: 400.-S

Leitung: Jussuff Windischer

Treffpunkt: Sa., 10. 7. 15h Andreas-Hofer-Straße 13 (Z6)

Rückkehr: Sa. 17. 7. ca. 18h

Lagerfeuer, Mutprobe, Sport, Bergsteigen, Spiele, Geistergeschichten...

und dies an einem sagenumwobenen Bauernhof

Vorgesprechung: Mittwoch, 7. 7. um 19h im Z6

bitte möglichst bald anmelden!

**2 Bergwanderung**23. bis 28. August, vom Ötztal ins Sellrain, Schlick, Innsbruck  
Längenfeld - Winnebachseehütte - Westfalenhaus - Postdamerhütte  
Schlickeralm- Dazwischen einige leichte Gipfel.

Erforderlich sind gute Ausrüstung und Trittsicherheit.

Kosten: ca. 500.-S

Vorgesprechung am 4. Juli nach der Stadtjugendmesse im Z6

Leitung: Meinrad Schumacher

**3 Naturwoche**

30 August bis 4. September in Obladis

Kosten: 350.-S

Urlaub in der Natur - Bergwandern, Pilze suchen, schwimmen,  
forschen...

Vorgesprechung am 4. Juli nach der Stadtjugendmesse im Z6

Leitung: Meinrad Schumacher



4 Bibelwoche:

12. bis 17. Juli in Obladis

Kosten: 300.-S

Treffpunkt: Montag, 12. Juli, 8h Gutenbergstraße 1.

Rückkehr: Samstag, 17. Juli nachmittag

Zweck dieses Kurses ist eine Einführung in das Verständnis des Neuen Testaments. Studium, Gespräch, Meditation. Daneben Möglichkeit zum Schwimmen, Berggehen, Singen,...

Mitnehmen: Schlafsack od. Bettwäsche / gute Schuhe / Schwimmsachen / Schulbibel / und was man sonst persönlich braucht.

Leitung: Dr. Meinrad Schumacher

5 Bibelwoche

6. bis 11. September in Obladis

Kosten: 350.-S

Treffpunkt: Montag, 6. September, 8h Gutenbergstraße 1

Rückkehr: Samstag, 11. September nachmittag

alles übrige siehe oben!

Leitung: Dr. Meinrad Schumacher

(alle Plätze sind bereits besetzt)

6 Irland

11. - 31. 7.

Leitung: Evi Spiß → Zielgruppe Sozialdienst

Mit VW-Bus

Kosten: 4000.-S

(voll)

7 Nordgriechenland

6. - 22. 8.

Leitung: Vroni

Mit VW-Bus

Mindestalter: 17

"Rund um Albanien"

Kosten: 2200.-S

8 MALTA

Insel, südlicher als Italien

16. - 27.8.

Leitung: Stefan

Mit Zug+Schiff

Kosten: ca. 2000.-S



Abend, Morgen, Nachmittag, kommt ganz drauf an, zu welchem Zeitpunkt Ihr diese Zeilen lest. In der kleinen Ansprache habe ich mich schon vorgestellt, und möchte es hier fortsetzen (Bitte nicht denken, jetzt erscheint dieser lästige Zipfel schon wieder zwischen den Buchstaben).

Meinen Stil habt Ihr sicher schon erkannt, was aber nicht heißen muß, daß er immer so ist. Von einer billigen Abenteuerstory bis zum blöden Humor habe ich einiges zu bieten-

Ich will Euch nicht mit meiner Haarfarbe, meiner Größe und meinem Geburtsdatum auf den Pelz rücken, sondern ich bringe hier eine kleine Kostprobe, ob ich nur so ein großes Mundwerk habe, oder ob wirklich etwas dahinter steckt.

Es war einmal (nein, kein schöner Märchenprinz, sondern) ein schöner Dienstagmorgen. Ein wunderschöner sogar. Alles ereignet sich in den Tagen der Sperrmüllabfuhr, wo die Leute unserer Begervergesellschaft die alten Gegenstände vor die Tür legen, wo sie dann abgeholt werden. Peter einzig ist "Postala" und jagt mit seinem Fahrrad, einem Zweizylinder mit Zündzündung und Nadelantrieb, um die Ecke, prescht auf Haus Nr. 13 zu, bleibt Gottseidank aber noch rechtzeitig stehen. Er geht hinein, um Eilbriefe abzugeben. Inzwischen kommt draußen Rentner Pfiffig vorbei und denkt sich: "Na, is zwar a bisserl schad, dö alte Schrottsteig'n wegz'verfa, aber die Päder werd i mir no wenigstens mitnehma." Gesagt getan und mit zwei Pädern unterm Arm verschwindet Rentner Pfiffig von der Bildoberfläche. Als Peter seine postalischen Amtshandlungen erledigt hat, poltert er die Treppe herunter, steuert heraußen reaktionell seinen Drahtsessel an und bleibt entsetzt stehen: "Jessass, wo isch'n mei Rad!" Frau Traschter, die das Ganze hinter Gardinen beobachtet hat, setzt Peter von Herrn Pfiffig in Kenntnis. Dieser stürmt sofort los und zurück bleibt eine maulende Hausfrau: "Nit amal bedanken kunn er sich, der Postfux, der gscherte." Mit qualmenden Schuhsohlen flixt Meister einzig um die Ecke und seine Adleraugen mit Habichtsnase erspähen einen rundlichen Menschen mit zwei Pädern. Silend klärt Peter den verdutzten Rentner auf. Nach einigem Hin und Her kehrt Peter zurück. Als er bei Hausnummer 13 ankommt, brennen ein zweites Mal die Sicherungen durch: das Rad ist weg. Ha, war doch inzwischen die Sperrmüllabfuhr da, und riß sich den Rahmen unter den Nagel.

Nun steht er da mit seinen zwei Pädern-

- Hehe -



# MEIN GEWISSEN

erlaubt es mir nicht, einer Gemeinschaft anzugehören, die jahrhundertlang im Namen Gottes andere Menschen auf allen möglichen Weisen ermordete."

So lautet der Text einer Schallplatte, die in letzter Zeit im Z6 einigemal gespielt wurde.

Wenn ich mit Leuten, gerade mit jungen Leuten, ins Gespräch komme, über Religion und Christentum, dann höre ich immer wieder folgendes: "Ich glaube schon an Gott und Jesus imponiert mir irr, aber die Kirche....." oder "Ich glaube überhaupt nichts, weil die Kirche...."

Ich behaupte:

Die positiven oder negativen Zustände der Kirche aufzuzählen ist kein Argument ob ich an Gott glaube, oder nicht. Im Vordergrund steht nämlich die Botschaft und die Lehre, die Jesus uns gebracht hat. Wohl ist es oft der Fehler der Kirche, wenn es ihr nur schlecht gelingt, das Evangelium zu verkünden.

Die Kirche tut dies, die Kirche tut das;

ein Außenstehender sieht aber kaum, daß die Kirche aus vielen, oft grundverschiednen Menschen besteht, die nur eines gemeinsam haben, sie glauben an Gott oder an Jesus. Aber - auch wenn einer Bischof oder Papst wird - heißt das noch lange nicht, daß dieser Mensch die Botschaft Jesu auch verstanden hat. Der Lauf der Geschichte zeigt das eindeutig auf.

Mein Gewissen als Christ befiehlt mir, daß ich in der Kirchentätigkeit, denn nur so kann ich manche Zustände ändern und verbessern.

Wer nur darüber schimpft, daß die Kirche stockkonservativ ist, politisch auf der Seite Unterdrückter steht, nichts Wichtigeres zu tun hat als Sexualpapiere herauszugeben usw., der macht damit nichts besser.

Außerdem ist die Institution der Kirche für das Christentum lebensnotwendig. Und so schlecht ist sie nun auch wieder nicht, ohne Kirche gäbe es z.B. kein Z6.

Also, ich wollte Euch damit sagen: Schiebt nicht die Fehler der Menschen vor, wenn es um den Glauben und um Jesus geht!

- Stephan -

## BERICHT ÜBER GEWISSE UND UNGEWISSE NEIGUNGEN

wenn der geneigte Leser geneigt ist, unsere Neigungen zu teilen, so möge er seinen Neigungen zufolge, geneigterweise diesen Bericht über eine Neigung, & mehrere N...en zu Ende lesen. Interessanterweise wurden wir von diesen Neigungen am WC überrascht. Schon der bekannte Sozialpsychoanalytiker und Philosoph kritiker Stanislaw Scherz (geb. 1782 + 1837 in Klammer schrieb in seiner "Analyse der menschlichen Kreativität" über den homo creativus - Die menschliche Kreativität wurde im Plumpsklo geburtet. Auch dort wurde sie aber nicht vom Adebarr gebracht, sondern meistens unter Schmööörzen geburtet! (3/4 Hochdeut Doch kommen wir endlich zum Kern der Sache, zu des "Pudels linker Herzkammer um es mit Scherz zu sagen und damit zur WC-Idee, die sich von der guten altbewährten Plumpskloidee nur insofern unterscheidet, daß in der Zeit der schreien Autos sich die äußere Form des Klos veränderte. Aus der Plumpskloidee wurde die WC-Idee!

Die WC-Ideen unterscheiden sich von den Plumpskloideen nur darin, daß sie anders sind als alle anderen, die jedoch auch verschieden sind, aber wiederum alle gleich sind. im Grunde genommen aber anders sind als die meisten, jedoch wieder so gemein gleich sind, in ihrer Gemeinheit, aber doch wieder so verschieden sind, daß im-Endergebnis alle wieder gleich gleich sind, was uns aber nicht stört.

Apropos Störungen: Es gibt verschiedene Störungen. Es gibt besonders störende Störungen und nicht sehr besonders störende Störungen. Im Falle einer gestörten Störung erhebt sich die Frage, ob es zwei Störungen sind, oder nur eine gestörte Störung. Nehmen wir an, wir haben eine gestörte Störung. Kann man diese gestörte Störung wiederum stören? Haben wir jetzt eine gestört gestörte Störung oder eine gestörte Störungsstörung? Die Frage wird wohl nie beantwortet werden können. (Mathematisches Problem im Zusammenhang mit geradlinigen Gleichungen oder Ungleichungen). Durch die Gleichungen (Ungleichungen), die metaweise enthalten, kommen wir zur rokkostilisiert geschwungenen Sinneskurve die wiederum erst durch die Quanten und Quintentheorie bewiesen werden muß. Aber da die Mathematik sowieso nicht scheißen kann, landen wir gezwungenermaßen wieder im WC. Die Kreativität ist die Kunst, Störungen und Neigungen in Gleichungen und Ungleichungen, die man weise in rokkostilisiert geschwungenen Sinneskurven darstellen kann.

$$\sqrt{\frac{2}{3} + \frac{2}{3}} + a^2 - 7\sqrt{3} + \frac{12}{2} \cdot (10^{-12}) (C-C)^{12} - (mtn)^2 = WC - Idee$$

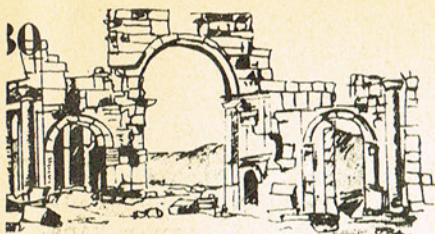
Manche Leute scheißen in die Müste, doch wir wüsten in der Scheiße.

Autoren dieser geistigen Müllkübelproduktion waren und sind immer noch

Richard Hoffmann, Dieter Schwitzer, Manfred Majerotto + Renate Giner.

Geistige und moralische Hebammen spielten Sonja Huber, Dieter Ebster, Christ Nindl und unser Little Bonanza Joe. Dieser Artikel wurde nicht mit einer Reiseschreibmaschine, sondern mit einer Scheißschreibmaschine geschrieben.





Siehe Upf!

heute ist Ostersonntag. Doch davon merkt man bei uns wenig. Denn das Land, eine einzigartige Steinwüste, wird durchsogen von riesigen Panzergräben, die aussehen, als ob man sie mit einem überdimensionalen Pflug gezogen hätte. 500 m hinter uns beginnen die Stellungen der Syrer, 2 km vor uns die der ISIS: Minenfeld, Stacheldraht, Patrouillen-Straße, Stellungssysteme, Radarstationen. Und dazwischen wieder Minenfelder, zerstörte Panzer, Munition und ein Häuflein Österreicher. Das versucht, die beiden auseinanderzuhalten. Warum ich an den Golan gekommen bin? Nun, hauptsächlich des Geldes wegen, und weil ich hin und wieder gerne Soldat bin. Eigentlich müßte ich schreiben w a r. Nicht daß ich mich zum Pazifisten bekehrt hätte, obwohl es mir zu denken gab, wenn die Syrer ein Kind zu uns brachten, das schwere Brandwunden hatte oder dem ein Bein fehlte, weil es auf eine Mine gelaufen war ...

Meinungsbildend war für mich, wie sich unser Haufen hier verhielt, wie er mit den Schwierigkeiten fertig wird. Am besten kann man einen Menschen in Extremsituationen kennenlernen, und hier habe ich meine eigentliche Enttäuschung erlebt. Von der vielgerühmten Kameradschaft blieb nicht mehr viel übrig, sie wurde durch Hinterfotzigkeit ersetzt. Statt Hirn - Kadavergehorsam. Und dann die Auseinandersetzung zwischen Aktiven (=Berufsoffizieren, UO,) und Reservisten - eine emotionell aufgeladene Atmosphäre, die in Streßsituationen immer wieder aufbricht, und so manche Arbeit sinnlos werden läßt. Das Verhältnis zwischen Offizieren, UO und Mannschaften ist zum Teil sehr schlecht, Reibereien sind an der Tagesordnung (Es gibt anscheinend zu viele Offiziere, die am liebsten in weißen Handschuhen herumlaufen würden, UO, die glauben, sich nicht schmutzig machen zu dürfen). Sicher, es gibt Ausnahmen, aber zu wenige, um mein Verbleiben in der Armee zu rechtfertigen.

Ich schreibe das, obwohl, nein gerade weil ich weiß, daß viele von euch zur Armee gehen wollen. Ich bin hin und wieder gerne Soldat. Irgendetwas fasziniert mich an diesem Beruf. Hätte ich allerdings gewußt, welchen Intrigen ich eines Tages ausgesetzt sein würde, hätte dieser Beruf für mich viel von seiner Faszination verloren. Damit ich nicht falsch verstanden werde: Ich möchte niemanden vor einem Versuch abschrecken, aber vielleicht wird der Eine oder Andere mit offeneren Augen und weniger Illusion dabeisein.

In diesem Sinne

herzlich Flamm Alfred

Lt. d. Res.

Was bist du? A Mensch??

-BAX-

Kurze Schilderung von einem, der als "B-tauglicher" zum Bundesheer kam

Ich habe auch geglaubt, mich kriegen sie nicht. Dieser Barras, dieser unnötige Verein, dieser Menschenverbessererclub und Schikanierladen. Damals! Heute bin ich auch ein sogenannter Wehrmann. Damals! Angefangen hat es mit einem frühen Ausrutscher vor der Musterung. Zuviel getrunken, zueviel geraucht, einfach ungesund gelebt. Das Herz spielte eines Tages nicht mehr mit. Stenocardische Anfälle, man könnte meinen, damit bist du sicher untauglich. Meinen, nur meine! Ich wurde "B-tauglich", militärische Bezeichnung "tow"=tauglich ohne Waffe. Was das heißt, weiß ich heute noch nicht. Denn die Knarre bekam ich trotzdem und schießen mußte ich auch. 1. April 1976. Einberufung zum IgB 22. Gebirgsjäger! Was sollte ich da bei dieser Supertruppe? Ich, als körperlich nicht einwandfreier. Die Begrüßung in der Kaserne, schlicht und einfach durch einen Zugsführer, etwa 19 - 20 Jahre alt: "Scho wieda a so a Halbhiniga!" Dieses speziell für nicht körperlich fitte Personen geschaffene Wort bekam ich zigloole zu hören. Denn, du mußt wissen: Das Schimpfrepertoire beim Bh ist groß! Vom "Arschloch" bis zum "Nass'n Häustschig" gibt es alles. Nun, so fing es an. Damals! Deine Arbeit: Das, wofür die Truppe keine Zeit hat. Diese Zeilen hier genügen nicht dafür, denn beim BH gibt es genug zu tun. Beispiel: Küchendienst. Den ganzen Tag von 7<sup>30</sup>h - 18h durchgehend ohne Pause in einer stinkenden Großküche. Wie meinst du? Kartoffelschälern? Ich hab es auch geglaubt. Diese Arbeit ist zu sauber für dich. Du wirst mit dreckigen, stinkend fetzen und lauwarmem Wasser die in den Töpfen pickenden Soße- und Materialreste waschen. Mit einer Kelle im Saufutter röhren und putzen, putzen, putzen... Tag um Tag. Wie sagst Du? Das laß ich mir nicht bieten? Du wirst es sicher machen. Denn warst Du schon einmal 6 Wochenenden nicht zu Hause, allein eingesperrt in einem bewachten Gebiet? WC putzen wirst Du sehr viel, denn dies ist noch eine der Arbeiten, bei der Du deine Sinne für "Kameradschaft" behältst. Es ist ja nur die Scheiße deiner Kameraden und Vorgesetzten. Du bist ja der "Halbhinige", der Mensch einer Klasse, die ich nicht mehr finden kann in der Tiefe einer Liste von Klassen beim BH. Also stoß dich nicht daran! Wehrmann! Das BH braucht auch solche Leute wie dich! Du trägst dieselbe Uniform wie deine Kameraden. Jedoch nur abends, bei der Befehlsausgabe - Sonst läufst du mit einem sogenannten "Blauzeug". Denn du könntest ja eine schmutzige Kluft bekommen. Der Besen ist dein Gewehr, der Kübel dein Helm. Schmutz läßt sich abwaschen - Seife gibt es genug und Wasser auch. Dein Gehirn verschmutzt auch. Jedoch die Seife dafür gibt es nicht. Du sollst ja verschmutzen! Dann ist alles einfacher. Dann wirst du ein guter, braver "Staatsbürger" der Republik Österreich. Damals! Jedoch ich habe mich gewehrt und ich habe gewonnen. Mein Verstand ist gesund geblieben. Wehre dich auch! Bald bist du ein "Wehrmann"!



# COMIC CORNER

Positiv an der Einrichtung des Mitte Mai begonnen "COMIC CORNER" ist die Tatsache, daß wenigstens einer von ca. dreißig interviewten Jugendlichen sich kritisch darüber geäußert hat, wie wenig bzw. überhaupt nichts Comics zur Weiterbildung beitragen.

Die vier Fragen lauteten:

- I) Was haltet Ihr von der Einrichtung des "Comic Corner?"
- II) Warum lest Ihr Comics?
- III) Lest Ihr nur bestimmte Comics oder alle, die Euch unter die Finger kommen?
- IV) Wann habt Ihr das letzte Mal ein richtiges Buch gelesen?

Die meisten äußerten sich echt begeistert über die neue Einrichtung. Die Begründung für ihre Begeisterung stimmt aber eher nachdenklich: weil die Zeit vergeht, weil mir die Bild'ln so guat g'falln, zur Unterhaltung, weil's weiterbildet, zum Spaß, ganz interessant, wenn's mir langweilig ist.....

Daß mehr als zehn Prozent zugeben, noch nie in ihrem Leben ein Buch gelesen zu haben (weil's ihnen zu lang dauert, weil's sie's nit interessiert), das muß zu einer neuen Initiative führen: Zur Einrichtung einer Z6 Bibliothek. Oft ist es auch der Mangel an Material, der einen verstopfen läßt.

Wenn alles gut geht, dann können wir die Bibliothek im Herbst schon eröffnen.



Zack!  
CRASHH



Eine Woche vor Ostern trafen wir uns am Sixenhof zu einem Arbeitswochenende. Wir - das sind: Jussuff, Bernhard, Lydia, Kuli und Wolfgang. Zweck dieses Wochenendes war: uns besser kennenzulernen und ein Meinungsaustausch zu einigen Punkten.

- Gesellschaft: Das Z6 ist ein offenes Jugendzentrum, d.h. Arbeiter, Schüler u. Studenten arbeiten zusammen, es werden Außenseiter aufgenommen. Die Konfrontation Außenseiter - (sogenannte) Normale soll stattfinden.
- Kirche: Das Christentum existiert als Angebot im Z6, mit Schwerpunkt auf die menschlichen Aspekte.
- Gruppenleiterkrankheiten: die bei uns auftreten können  
Abseiler (Bernhard): Macht nur, was ihn interessiert, ist gleich nach der Gruppenstunde weg.

Gegensatz distanz - distanziert (Wolfgang): findet schwer den Mittelweg; manchmal zu autoritär.

Geschäftlhuber (Jussuff): ist neugierig, hat überall die Nase drinnen.

Ideenlos (Lydia): zu faul, Gruppenstunde vorzubereiten (Abhilfe - zu 2. od. 3. Gruppenstunde vorbereiten).

Idealist (Kuli): erwartet von der Gruppe Interessen, die nicht vorhanden sind.

- Vermassung: Partybesuch nur mehr mit Passierschein möglich; Wochenendfahrten zum besseren Kennenlernen; obere Räume des Sixenhofes für jeweils neue Kollaborationen ausbauen.
- Gruppenstunden: Für jede Klasse der Aktion 14 wird am Dienstag ein Treffen veranstaltet, bei dem ein Psychotest durchgeführt wird und das Jugendzentrum gezeigt wird. Der Psychotest deckt die Interessen, Talente u.a. auf, danach werden Gruppen eingeteilt.

Neben dem Arbeitsprogramm gab es auch heitere Belagen, vor allem das Abendessen mit den "erlesenen" Tischgesprächen.

In der Nacht entwickelte sich noch bei Bier und Wein ein Streitgespräch zwischen Kuli, dem Mehrehenvertreter und Jussuff, dem Einehenvertreter.

Nach einer Abschlußjause fechten Kuli, Lydia, Bernhard und ich am Sonntag zurück, während Jussuff noch mit ein paar Urlaubshungrigen die Karwoche am Sixenhof verbrachte.

- Wolfgang -



# von geistern, ratespielen und konservendosen...

Freitag, 7. . 1976

Alles hat schon komisch angefangen.

VW-Bus hatte schon einige Stunden Verspätung. Dann geht es endlich los. Wir fahren über die Autobahn. In Hall wird es schon recht lustig, alle haben wir gesungen (außer Markus).

In Jenbach wurde dem ersten schlecht. Sieben Minuten später dasselbe. Dann endlich tauchte er wie ein Gespenst vor uns auf - der Sixenhof. Markus ging den Schlüssel holen. Wir verstaute unsere Sachen und dann fahren wir zu den Blockhäusln der Aktion 14. Es war bereits 0.00 Uhr geworden, gerade richtig zum Geistern. Evi und Reinhard waren gerade schlafen gegangen, als wir einen Riesenkrach geschlagen hatten. Reinhard erwachte uns dann. Um 4 Uhr sind wir dann wieder gefahren. Wir haben uns dann etwas zum Essen gemacht. Markus wollte schlafen gehen - wollte! Er hatte eine sehr unruhige Nacht verbracht. Am gleichen Tag kam Charly mit seinem V12 VW 1302 angebraust. Es war 14.30h nachmittag. Jetzt ging es richtig los. Er brachte 2 Gitarren mit, auf die wir uns sofort stürzten und zu spielen begannen. Es wurde ein kämpfender und singender Samstagnachmittag. Am Abend begannen wir, diesmal mit Funkgerät, zu den Aktion14- Häusln zu wandern. Wir brauchten 4 Stunden, um uns heranzubirschen. Als wir entleert wurden, waren alle enttäuscht. Nach einem gemütlichen Zusammensein ging es wieder zurück zum Sixenhof. Wir verbrachten die restliche Nacht mit Ratespielen. Nach den olympischen Ratespielen begaben sich die Diskjockeys, außer Hansi, Charly und Mike, zur langersehten Nachtruhe, aus der aber nichts wurde. Willi, dem es zu bunt wurde, schloß sich uns an. Nun waren wir zu viert und Markus war ein kompletter Freak (Nervenlündel am Boden). Wir hatten unseren Spaß gehabt. Jetzt war es genug und wir begaben uns ebenfalls zur Nachtruhe. Als wir am späten Nachmittag aufstanden, stürzten sich Mike und Willi in die Küche und bereiteten uns ein Gigantenfrühstück. Als wir uns sattgegessen hatten, diskutierten wir über die Diskjockeys und Mitglieder. Das Ergebnis war vielversprechend. Um 14.30h gab es dann das Mittagessen, daß es uns allen gut schmeckte (noch waren Mike und Willi). Ausschließlich fahren Charly und Heike wieder nach Innsbruck zurück. Markus hatte zuvor Charlys Auto sabotiert. Er hatte ihm eine riesige Konservendose an das Auto gebunden. Mit lautem Geklapper fuhr er davon und es dauerte ziemlich lange, bis er dahinter gekommen war. Der Rest fuhr dann um 17h Pichtung Innsbruck.

Mike Gutmann

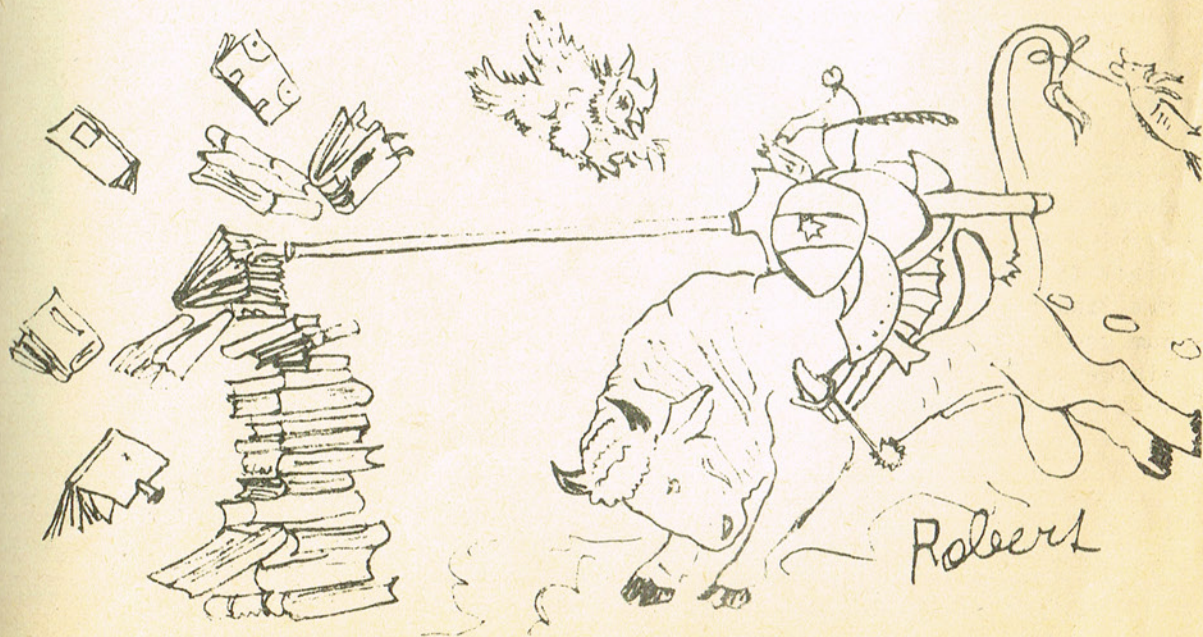
Was soll das, haben sich viele gefragt und fragen sich noch viele. Soll das etwa eine Schule zum Heranzüchten von Übergescheiten im Z6 werden? Oder sollen damit alle Z6ler zu "Gstudierten" gemacht werden?

Keineswegs! Vielmehr soll damit versucht werden, genau das aufzugreifen und erforschen, was für die meisten Leute im Z6 Probleme sind. Wenn also mehrere z. B. Probleme mit der Mitbestimmung haben sollten, so soll nun diesen Leuten die Möglichkeit gegeben werden, diesen Problemkreis gemeinsam zu erforschen und "Löhren" daraus ziehen, indem sie etwa selbst Lösungsvorschläge erarbeiten.

Wenn es aber in letzter Zeit etwas ruhiger um die Z6+Uni geworden ist, so liegt es daran, daß zur Zeit erst einmal erforscht wird. Es wird nämlich zur Zeit im Team nach Möglichkeiten gesucht, wie man von den Leuten ihre wirklichen Probleme erfahren kann. Erst wenn es uns gelungen ist, die Probleme in Erfahrung zu bringen, kann man daran gehen, gemeinsam mit den Jugendlichen nach Lösungen zu suchen.

Dann erst wird es soweit sein, daß - so hoffe ich - jeder von der Z6-Uni etwas spürt und auch daraus Nutzen ziehen kann.

- Klauber -





Es geschah am helllichten  
Tag



(Bild: Silvia St.)

Wir freuten uns schon sehr auf das Kochende. Für manche war es das erste, für die anderen vielleicht das schönste. Einige Besprechungen und Theater Vorstellungen sorgten für Unterhaltung, um das Verhalten hinter der Bar zu lernen. Auch ein großer Spaß war nicht auszuschließen.

Mit dem Rucksack auf dem Buckel machten wir eine Nachtwanderung, bei der es sehr lustig zuging. Um Mitternacht aßen wir gegrillte Würstl, so daß wir uns kaum noch zitieren konnten. Auch erzählten wir uns Gruselgeschichten, bei denen uns die Haare zu Berge standen. Als wir dann am Sixenhof ankamen, schmissen wir uns in das Lager. Doch da geschah es, die Foherei begann. Die Nacht war ruhig, kein Auge blieb trocken, denn es wurde nur noch gelacht und nochmals gelacht. Mit Ringen unter den Augen verließen wir das Lager. Einige gingen zum großen Wasserstrom frühstücken. Dabei hinterließen wir jedoch einige Sachen. Doch die anderen schnarchten noch fest. Nach einer ausführlichen Besprechung gab es noch einmal ein Frühstück. Dann, am späten Vormittag hackten Peter, Basi, Alex und ich das Holz. Dann wurde das Mittagessen vorbereitet. Es sollte eine Pasta asciatta werden. Das hätten wir allen schriftlich geben müssen, sonst wußte niemand, was das sein sollte. Dann war schon wieder der halbe Sonntag nachmittag um und wir mußten, so leid es uns auch tat, den Sixenhof wieder verlassen und kamen um 17.00h vorm 76 an.

Claudia

Abgabe: 15. Feb 76  
Anzahl: 100 Exemplare

# SCHRECKENSMAHL

IN OBLADIS



Nicht daß ich etwas gegen Gabi und Manuela als Köchinnen hätte, aber das Mittagessen beim BETA-Locheneffe war wirklich alles eher als ein Genuß. Von Weinrad wurde der Pönneneinbalt, der an Holzleim mit Würststückchen erinnerte, als "Überraschung" angekündigt. Dann wurden sie serviert, die Würstnudeln. Oh grauenhaftes Beispiel einer Negativ-Mahlzeit. (Errrr...) Diejenigen, die sich vor dem "Genuß" des grauenhaften Zeugs nicht geschickt drücken konnten, würzten es mit Salz, Pfeffer, Käse und Maggi garniert hinunter. Die Folgen, die die "Würstnudeln" bei uns hervorriefen, sind zu unfein, um sie in einer solch' noblen Zeitung zu veröffentlichen. (Im Klo war Hochsaison....kotz....)

Manfred P.



# OSTERLAGER

ES WAR EINMAL am Sixenhof und begab sich so um die Zeit zu Ostern, daß sich 11 Leute einfanden, um einfach Ferien zu machen. Komische Typen waren ja gottseidank genug mit, und deswegen traten verschiedenste Ticks auf:

- 1) Polygamie: meistbetriebene Hobby der "Männer" Scotty (fast schon Multigamie) Wolfi und Edgar (bei ihm blieb's aber beim Versuch)
- 2) Mopedtick: Margit, Wolfi, Susi und Edgar glühten im 5. Gang singend durch Achenkirch und der Rest des Lagers litt einigermaßen darunter.
- 3) Am Bergtick erkrankten Jussuff, Vroni und Stefan, die jeden Tag einen Berg unter die "Piaß" kriegen mußten, um damit ihre Autorität zu beweisen.
- 4) Auch Musik artete zu einem Schrecken aus. Einerseits sangen Margit und Edgar den ganzen Tag "That's the way" und "Tu es", andererseits tyrannisierte Markus das ganze Haus mit seiner Klarinette.

Natürlich ereignete sich auch anderes: so besuchte uns zu mitternächtlicher Stunde 2x Vinzenz und trieb alle Mädchen in die Arme starker Männer, was natürlich Jussuff bekämpfen mußte, und so kam es zu gepflegten Raufereien.

Alles in allem: Wer nicht mit war, ist eindeutig selber schuld gewesen!

Assi Enzelmüller

VERKAUFE NEUE PUCH N50  
(SCHWARZ, EINSITZER, 700km)  
UM 7000,- MELDUNG BEI ASSI ENZELMÜLLER

## KLEINE ANZEIGEN IN UPF:

Studentin sucht billiges Zimmer  
evtl. mit Kochgelegenheit  
(bis zu S 1000,-)  
Meldungen bei Lydia Winterle

LEUTE KAUFT'S MEINEN ALTEN FIAT!  
FIAT 850 BJ. 68, 79000 KM,  
KOTFLÜGELBLECHSCHADEN  
IDEALE GELEGENHEIT FÜR JEMAND,  
DER SELBER WAS RICHTEN KANN.  
VB. 4000,-  
MELDUNG BEI STEFAN PAYR ODER  
OSSI HUNDEGGER

Verkaufe:  
**Bassgitarre**  
SEHR GÜNSTIG

Meldungen an  
MARIA BACHLECHNER

SUCHE KTM MIT  
Sachs MOTOR  
Tel.: 21 3 23  
Mo - Fr. 8-12 / 14-18  
Herrn: ALBERT VON LANGEN







Kurznachrichten . . . Kurznachrichten . . . Kurznachrichten . . . Kurznachrichten

++ Am 1. Mai startete Assi ein LANSEPKOPFMEETING. Spaß und Hetz waren Dauerzustand!

++ Das COMIC COPNER (einen Bericht lesen Sie in dieser Ausgabe) wurde aufgelassen. Es war nur ein Versuch.

++ Bei INFEROS wurde die Türe eingeschlagen. Muß das sein?

++ Weitere Ehemalige, die geheiratet haben: Ines Lidauer  
 Silvia Figallo & Edwin Schwarz  
 Claudia Kaplinger  
 Gertraud Dettelbacher

Wir wünschen allen das Beste!

++ Zu Pfingsten war einiges los: 14 Leute vom Z6 waren in Taizé. Alle waren begeistert. Imponierend waren die vielen Jugendlichen, Gleichgesinnte, die Zeit der Stille und Ruhe u.v.a.m.

Kali und Evi waren in Kufstein beim Mählmausclubtreffen. Es trafen sich Initiativgruppen und Vertreter von bestehenden Jugendzentren.

Am Sixenhof fand ein Pfingstlager statt. Problematisch war das Herumhängen und die Inaktivität der Teilnehmer.

++ Am Freitag, 11.6. war das Fernsehen im Z6. Thema: Kindesmißhandlung, Jugendlichenmißhandlung (Freizeitraum)..

++ Neuer Fund im Z6-Büro: ein toter Ratz. Es begann immer mehr zu modern im Büro. Alle Türen wurden geöffnet. Es nützte nichts. Immer länger wurde der Geruch. Kaum noch auszuhalten. Bis eines Tages Klauer das Büro auf den Kopf stellte. Er räumte alles aus, trug das Podium ab, und siehe da, ein toter Ratz. Nun ist der Schaden wieder behoben. Die Lehre daraus: nie wieder Giftkörner streuen!!!

++ Der Liturgische Arbeitskreis verbrachte ein schönes Wochenende in Gladis. (Erholung und Arbeit baut gemischt)

++ Am Sonntag, 13.6. fand ein gemeinsamer Gottesdienst der Innsbrucker Jugendzentren und Jugendgruppen statt. Thema: Gemeinsame Anliegen.

++ Am 27. Mai fand ein Konfliktaufarbeitungstag mit Paul Paß statt. Es herrschte eine gute Atmosphäre

Kurznachrichten . . . Kurznachrichten . . . Kurznachrichten . . . Kurznachrichten

++ Die Fa. Stenico hat dem Z6 einen neuen Tischtennistisch spendiert. Wir danken.

++ Mike Friedrich und Kurt Klingler bauten einen Mopedunfall. Mike hat Nägel im Fuß, war lange in der Chirurgie, wurde operiert und humpelt wieder herum.

++ Die Discjockeys haben das Wochenende überstanden - alle leben noch. Standhaftigkeit des Sixenhofes ist zu bezweifeln. Sonst ist alles ok. Vinzenz ausgezogen - konnte den Kravall nicht mehr aushalten. Markus war einem Nervenzusammenbruch nahe. Amboss.

++ Falls es wegen der Lautstärke Beschwerden gibt, nicht zu Diskjockeys kommen, sondern zu Jussuff. Amboss.

++ Die Filmserie im Z6 begann mit "Dem Glückner von Notre Dame".

++ Anlässlich der Eröffnung erhielten wir von Dfr. Lugger ein Fernsehgerät und eine Schreibmaschine.

++ Zum Geburtstag des Z6 erhielten wir von Dr. Bill eine großzügige Spende. Auch viele andere Spenden sind eingegangen. Wir danken allen Herzlich!!!

++ Am 8. Mai war eine Gruppe des St. Johanner Jugendzentrums bei uns.

++ Vater Erripp besuchte uns am 30. April. Einige vom Z6 fuhren am 1. Mai nach Fellbach.

++ Am 3. Mai bestanden 8 Z6ler die Glaubenskursprüfung im Ordinariat. Bravo!!!

stes Inventar: 18 Tischtennisschläger. Für 1,- bei der Bar ausleihen.

++ Angie Smisek hat am Samstag, den 15.5. geheiratet.

Peter Rizza hat am 22.5. geheiratet. Wir wünschen ihnen viel viel Glück!

Am 5.6. vermählte sich Helga Österreicher. Auch ihr viel Glück!!

++ Therese Mayr ist innerhalb von 14 Tagen 3x in die Klinik eingeliefert worden: Fußbruch, Blinddarm und dann noch einmal Blinddarm.



Bei dieser Zeitung  
wirkten mit:

Bader Gabi  
Dippel Christiane  
Dippel Michaela  
Eiersebner Manuela  
Eisenstecken Elisabeth  
Engele Barbara  
Enzelmüller Assi  
Flamm Alfred  
Fröhler Wolfgang  
Furlan Werner  
Gessl Christian  
Giner Renate  
Grasl Gert  
Gutmann Mike  
Hofmann Richard  
Hörtnagl Joe  
Kilga Peter  
Klingler Reinhard  
Kohler Helmut  
Krenn Claudia  
Lein Helmut  
Lücke Dr. Lisi  
Majerotto Manfred  
Obermayr Egon  
Paregger Robert

Pavr Stefan  
Rasch Manfred  
Schatz Wolfgang  
Schmidbauer Michael (Titelfoto)  
Schumacher Dr. Veinrad  
Schwitzer Dieter  
Stricker Anita  
Strizsik Silvia  
Waldnig Wolfgang  
Westermayr Gerald  
Windischer Josef  
Windischer Vroni  
Winterle Bernhard & Lydia  
Zeiner Markus

---

Impressum: Herausgeber, Eigentümer und Verleger: "Verein zur Förderung  
des Jugendzentrums Z6". Für Druck und Inhalt verantwortlich:  
Vroni Windischer, beide: Andreas-Hoferstraße 11-13,  
6020 Innsbruck.